



Katlenburg-Lindau

1974 – 2002

Eine Bilanz in Worten,
Zahlen und Bildern

Die Gemeinde Katlenburg-Lindau wird voraussichtlich 2005 ein neues Haushaltsrecht einführen. Dieses Recht enthält wesentliche Elemente der kaufmännischen Buchführung (Doppik), wird aber auch der Verpflichtung auf das Gemeinwohl und internationalen Standards gerecht.

Die Gemeinde gehört auf diesem Gebiet zu den Pionieren in Deutschland. Zunächst wird eine Eröffnungsbilanz erstellt, die die Vermögens- und Finanzierungsbestandteile (Eigen- und Fremdkapital) enthält.

Wichtigste Quelle für die Bilanz sind die Ergebnisse der Vermögenshaushalte seit Gründung der Gemeinde im Jahre 1974.

Diese Zahlen sind nun zusammengestellt und stellen schon in sich eine Art Bilanz dar:

- Die Bilanz der Gemeinde Katlenburg-Lindau von 1974 – 2002 -

also über 29 Jahre hinweg. Und soviel vorab: Die Bilanz kann sich sehen lassen. Aber sehen Sie selbst. Was? Natürlich erstmal : Zahlen

1974-2002

Gemeinde Katlenburg-Lindau

Übersicht mit KoRe

	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
	im Vermögenshaushalt		
Regenwasser-Kanäle	2.364.723,47	364.502,34	-2.000.221,13
Friedhof	533.325,64	28.326,00	-504.999,64
Wasser	5.960.366,25	1.214.307,98	-4.746.058,27
Abwasserverband	3.733.497,46	3.733.497,46	0,00
"Rest" Gemeinde	26.643.000,85	16.392.821,15	-10.250.179,70
Summe	39.234.913,67	21.733.454,93	-17.501.458,74
29 Jahresschnitt	1.352.928,06	749.429,48	-603.498,58

Die Gemeinde ist hier in fünf Bereiche gegliedert. Zunächst in die drei besonderen Einrichtungen R(egen)W(asser)-Kanal, Friedhof und Wasser(versorgung). Einrichtungen, die möglichst vollständig über Beiträge, Zuschüsse und Gebühren finanziert sein sollen.

Der vierte Bereich, nämlich die Zahlung an den Abwasserverband Raum Katlenburg (Abführung der Beiträge für Schmutzwasseranschlüsse) ist genau so zu sehen, wird aber nicht direkt von der Gemeinde, sondern vom Verband abgerechnet.

Übrig bleibt die große „Rest“-Gemeinde. Festzuhalten bleibt:

- 39,2 Millionen € Ausgaben für Investitionen stehen 21,7 Millionen € (einmalige) Einnahmen gegenüber, immerhin also über 55% -

Der Rest von 17,5 Millionen € wurde ebenfalls von den Bürgern aufgebracht! Denn, soviel schon vorweg, in der Zeit von 1974 – 2002 wurden Schulden abgebaut, also ist der Differenzbetrag zwischen Investitionen und einmaligen Einnahmen in voller Höhe aus laufenden Mitteln erbracht worden, im Durchschnitt 0,6 Millionen € im Jahr.

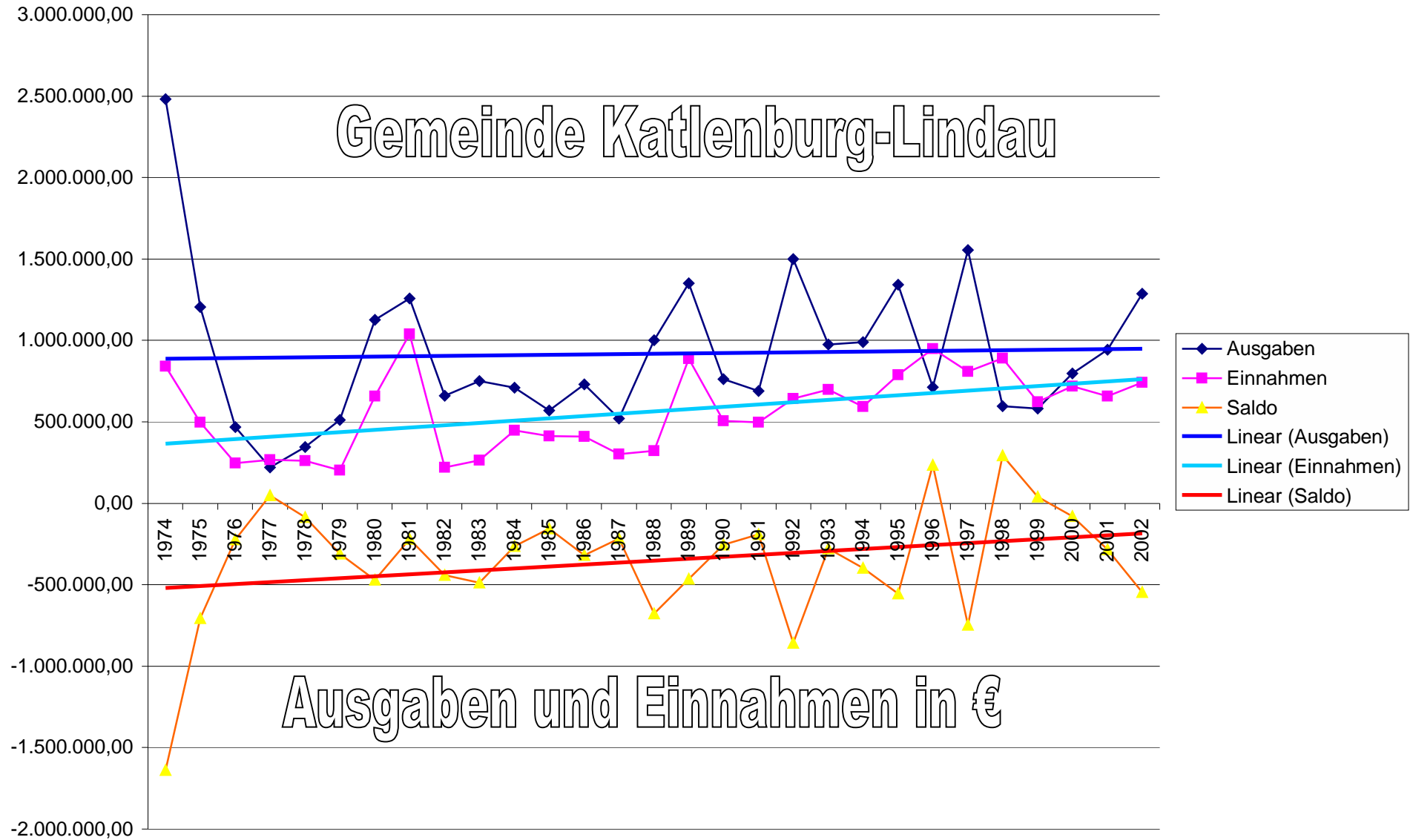
Dieser Betrag von 0,6 Millionen € wird freie Spitze oder Sekundärüberschuss aus dem Verwaltungshaushalt genannt. Sekundär deswegen, weil der zuvor berechnete Primärüberschuss die Gegenüberstellung aller laufenden Einnahmen und Ausgaben erhält. Zieht man vom Primärüberschuss die Tilgung für alte Kredite ab, bleibt über, was man aus laufender Rechnung für Investitionen einsetzen kann.

Die nun folgenden Werte beziehen sich nur auf die „Rest“-gemeinde, da sich wie gesagt die besonderen Einheiten über Gebühren voll finanzieren. Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt nun, wie sich die Zahlen in den Jahren seit 1974 entwickelt haben.

Die blaue Linie der Ausgaben zeigt dabei einen leicht steigenden Trend auf einen Wert von ca. 1 Millionen € zu.

Stärker steigen die Einnahmen, was zur

-Abnahme des Finanzierungssaldos von 0,5 auf 0,25 Millionen € je Jahr führt- .



Die nächste Grafik zeigt die Verteilung der Investitionen und der einmaligen Einnahmen dafür auf Verwaltungsbereiche.

Die zehn größten Anteile haben dabei (Reihenfolge der Investitionen):

6300 Straßenbau

5600 Sportanlagen

6150 Dorferneuerung

1300 Feuerwehr

2100 Burgbergschule

3600 Burgbergdenkmal

2070 Kreisschulbaukasse

7600 Öffentliche Einrichtungen

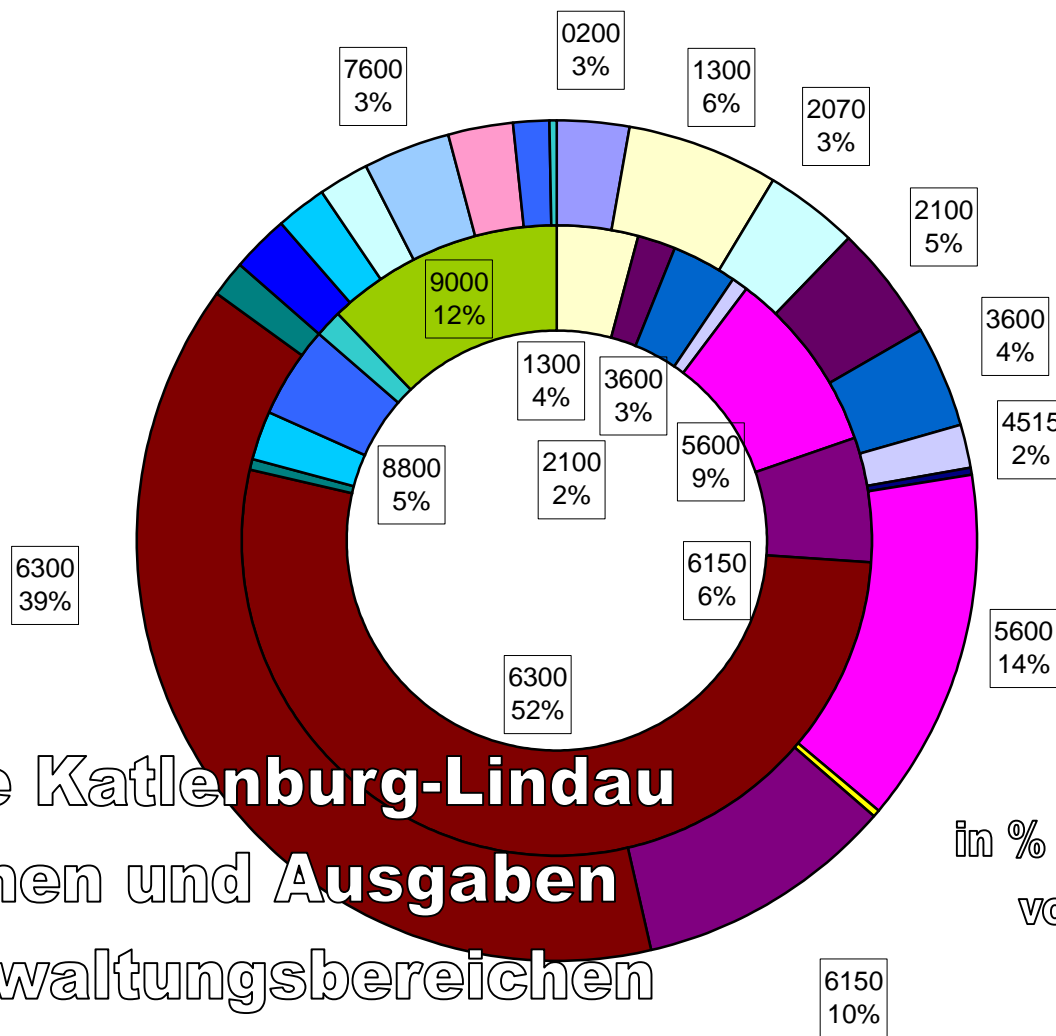
0200 Gemeindeverwaltung

4515 Kindergärten

Bei den Einnahmen fällt der seit den 90er Jahren aus dem Verwaltungshaushalt herausgelöste Block allgemeiner Zuschüsse (Bereich 9000) aus dem Finanzausgleich auf.

Außenring
Ausgaben

Innenring
Einnahmen



Gemeinde Katlenburg-Lindau
Einnahmen und Ausgaben
nach Verwaltungsbereichen

in % für den Zeitraum
von 1974 - 2002

In der folgende Grafik sind die Ausgaben- und Einnahmenarten (Gruppierungen) dargestellt.

Während bei den Ausgaben der große Block der Baukosten (Gruppe 940) mit 86 % auffällt, mit weitem Abstand gefolgt von Geräteanschaffungen (Gruppe 935) mit 6 %, verteilen sich die Einnahmen auf mehrere große Bereiche und geben interessante Einblicke in die Finanzierung. Es entfallen auf:

Landeszuschüsse (Gruppe 361) 39 %

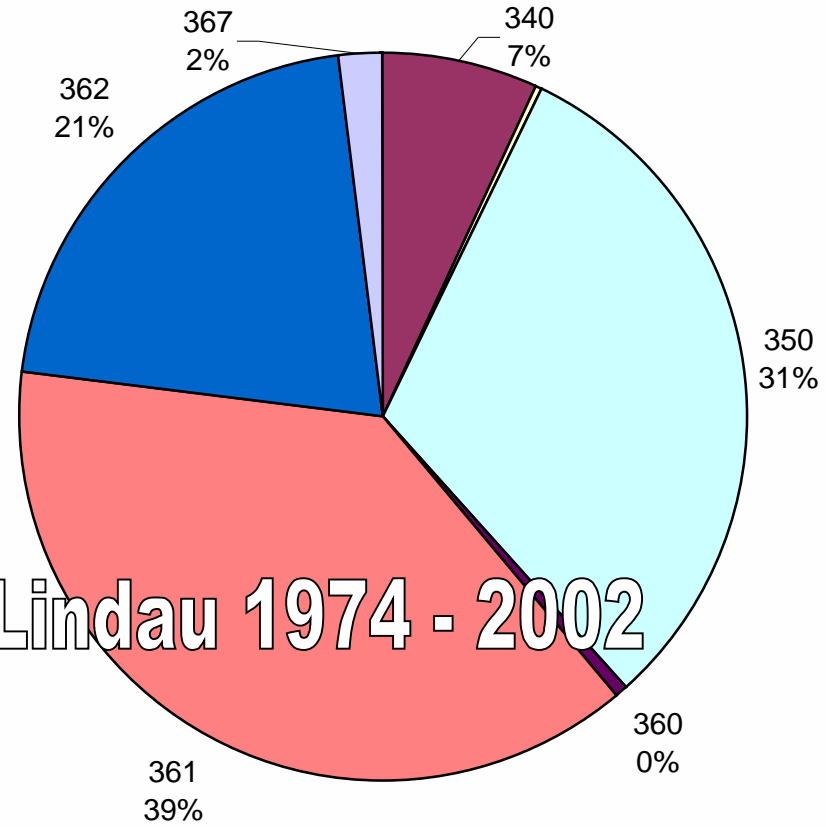
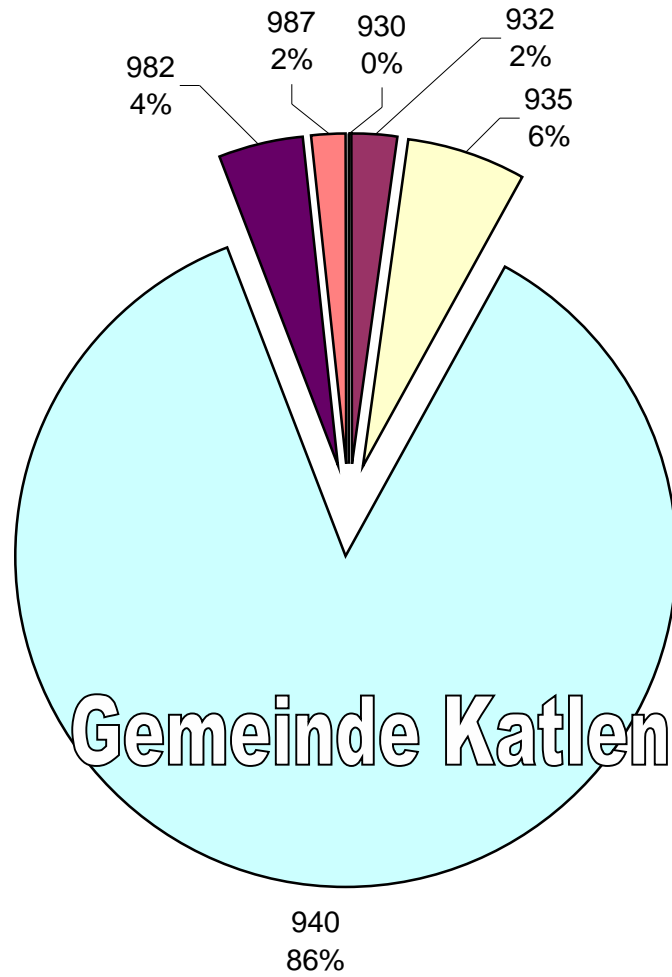
(Anlieger) Beiträge (Gruppe 350) 31 %

Landkreiszuschüsse (Gruppe 362) 21 %

Damit sind mehr als 90 % der Einnahmen beschrieben!

(Für ganz Genaue: 0 % in der Grafik bedeuten, es hat in der Rundung nicht zu einem ganzen Prozent gereicht, es sind aber Ausgaben bzw. Einnahmen da gewesen)

Ausgaben / Gruppierungen / Einnahmen



Gemeinde Katlenburg-Lindau 1974 - 2002

Die nächste Untersuchung bezieht sich auf größere Zeiträume, nämlich die (ungefähr) Zehnjahresbereiche 1974-1983, 1984-1993 und 1994-2002 (der letzte Zeitbereich nur 9 Jahre).

An den Ausgaben ist abzulesen, dass in den *70er Jahren die großen Infrastrukturausgaben* anfielen (Schule, Sportanlagen, Baugebiete und zentrale Verwaltung). Durchschnittlich wurden je Jahr 0,9 Millionen € investiert.

In den *80er Jahren fand eine Konsolidierung* mit einem Rückgang auf jährlich 0,85 Millionen € statt. Große Ausgabeposten waren die Burganlage Katlenburg, der Marker und der Albrechtshäuser Weg und Anfang der 90er Jahre der neue Sportplatz in Lindau.

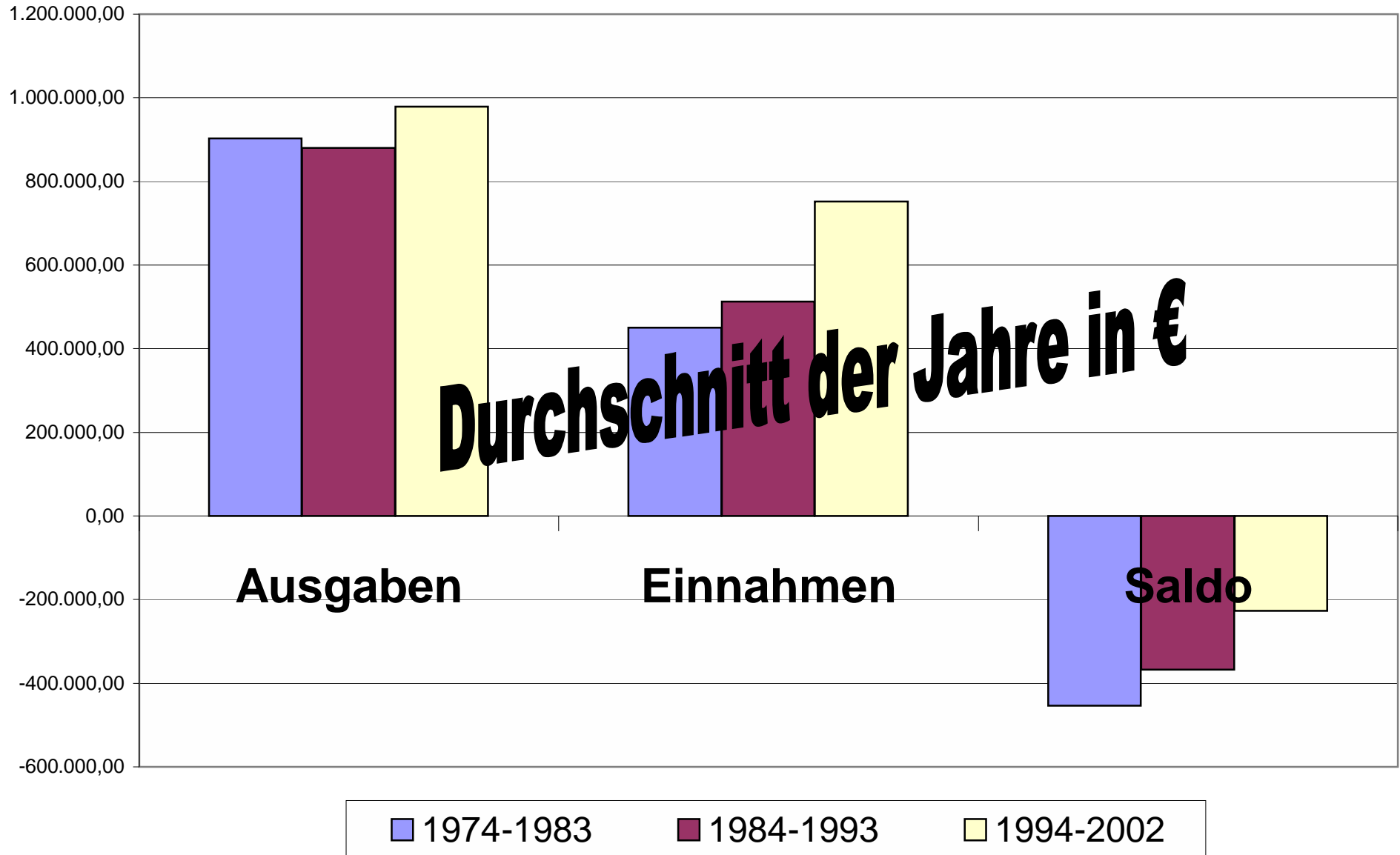
Ab *1994 steigt der Investitionsdurchschnitt* auf fast 1 Million € an. Hier sind zu nennen die großen Straßenbaumaßnahmen in Berka (Lange Reihe), in Lindau (Altdorf), die Dorferneuerung, der Bahnhof Katlenburg (Park & Ride) und Neubaugebiete in allen Ortsteilen.

Erfreulich ist, dass *die Einnahmen stetig angestiegen* sind. Dazu haben neben staatlichen Zuschüssen vor allem die Anlieger in Baugebieten und von erneuerten Straßen beigetragen.

Während in den 70er Jahren der Durchschnitt der Einnahmen bei knapp 0,45 Millionen € lag, erhöhte er sich im folgenden Jahrzehnt auf 0,5 Millionen € und dann in den letzten neun Jahren die Bestmarke von 0,75 Millionen € zu erreichen.

Daraus resultieren dann auch die *sinkenden Durchschnittssalden (Defizite)* der Dekaden (Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben je Jahr). Eine Verbesserung von –0,45 Millionen € (1974-1983) auf –0,35 Millionen € (1984-1993) und schließlich nur noch –0,25 Millionen € (1994-2002) macht diese erfreuliche Entwicklung deutlich.

Wenn das so weitergeht, haben wir dann *bald Überschüsse bei Investitionen ???!!!*

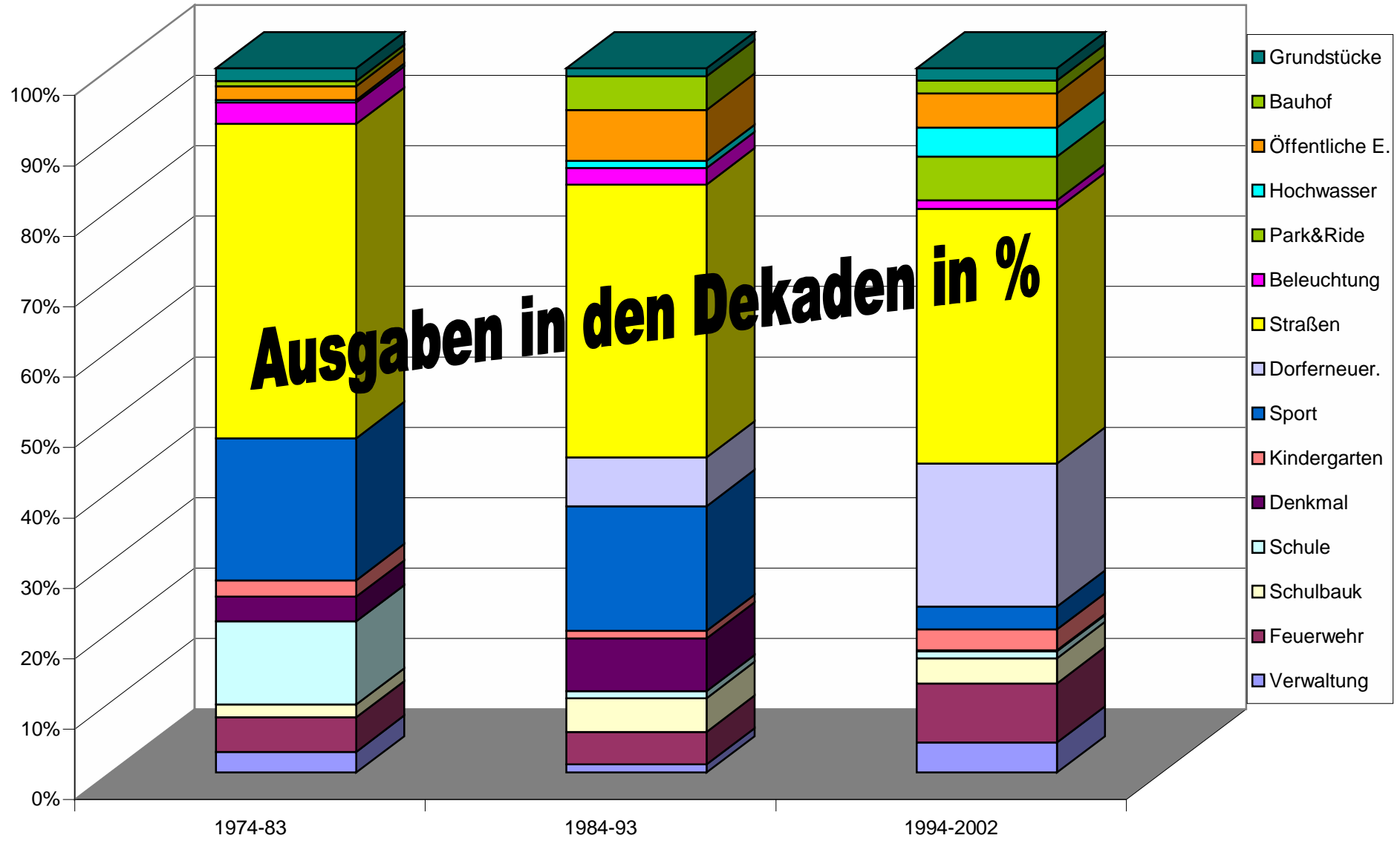


Die nächste Grafik zeigt:

eine *Aufschlüsselung* der Ausgabeblöcke in den Dekaden *für die vielen Aufgaben- bzw. Verwaltungsbereiche der Gemeinde.*

Besonders auffällig auch hier wieder der *durchgehend große Block für Straßen* in Neubaugebieten und den Dörfern.

Eine *Verschiebung* hat stattgefunden *von den Bereichen Sport und Schulen hin zur Dorferneuerung.*



Die Gemeinde ist auch Grundstückseigentümer.

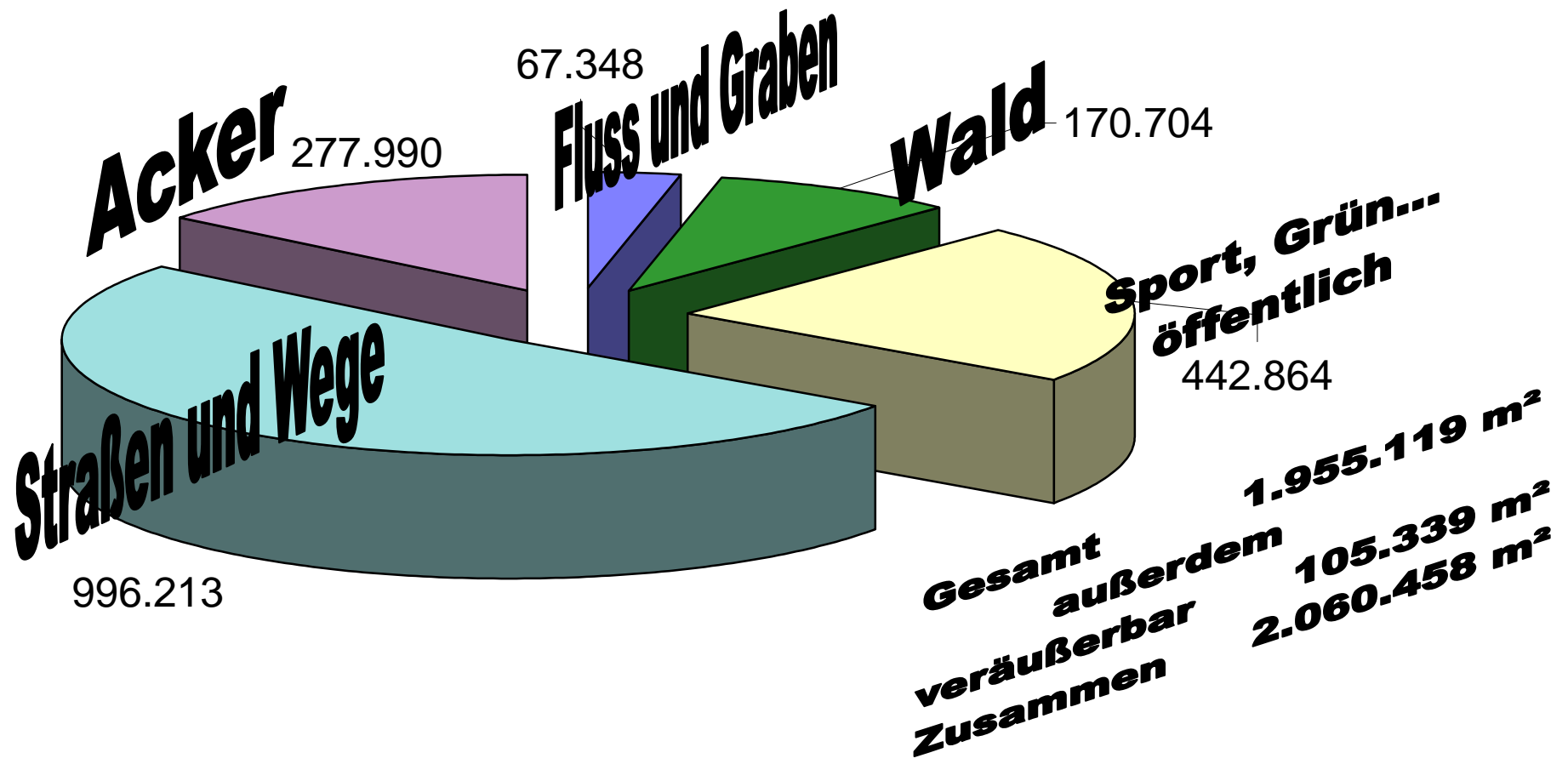
Aus dem Zweitkataster, einem besonderen Verzeichnis aller Grundstücke im Gemeindegebiet (das „Erstkataster“ ist beim Katasteramt, daher der Name) geht hervor, dass die Gemeinde 206 ha oder 2,06 Millionen m² ihr eigen nennt. Das sind 400 Fußballfelder !!!

Davon könnten rund 10 ha verkauft werden (meist Miniflächen am Straßen- und Wegesrand, aber auch mögliche Tauschflächen für besondere Zwecke).

Der große Rest von 196 ha enthält zur Hälfte Straßen und Wege (100 ha) 44 ha Sport- und andere Grünflächen, 28 ha Ackerland und 17 ha Wald.

Diese m² - Zahlen mit einer zusätzlichen Flächenbewertung sind eine ***weitere Quelle für die Eröffnungsbilanz der Gemeinde.***

Grundstücke im Gemeingebrauch in m²



Nun zu einem sehr erfolgreichen und erfreulichen Kapitel der Gemeindegeschichte:

Dem Abbau der Schuldenlast.

Von Ende 1973 (also kurz vor der Gemeindereform am 01.03.74) bis Ende 2002 hat der Schuldenstand von 3,6 Millionen € um rund 1 Million € auf jetzt 2,6 Millionen € abgenommen, das sind rund 28 %.

Zum Vergleich:

Die Staatsschulden insgesamt haben in dem Zeitraum von rund 91 Milliarden € auf 1.227 Milliarden € also um 1.350 %, das ist das 13,5 fache, zugenommen.

Hätten wir da Schritt gehalten, hätten wir heute 48,6 Millionen € Schulden (das 13,5 fache von 3,6 Millionen €).

Nun muss man gegenrechnen, dass durch Inflation einerseits, wirtschaftliches Wachstum andererseits die Staatsverschuldung real nur ein Viertel des nominalen Schuldenstandes beträgt.

Daraus resultiert die Erhöhung der Staatsverschuldung von 1974 bis 2002 von 18 % auf 60 % des Bruttoinlandsproduktes.

Dieser Wert ist wichtig etwa für die EURO –Stabilitätsbeurteilung, blaue Briefe an Finanzminister und vielleicht sogar Bußen der „Stabilitätssünder“ an die Europäische Union.

Die Gemeinde Katlenburg-Lindau kann hierzu selbstbewusst sagen:

An uns kann es nicht gelegen haben.

Legen wir auch an unseren Schuldenstand den großen Maßstab der „realen Bereiniger“ Inflation und Wirtschaftswachstum an, so würde der Schuldenstand von Ende 1973, nominal 3,6 Millionen €, real heute das Vierfache also 14,4 Millionen € betragen.

Da wir aber nur 2,6 Millionen € Schulden haben, macht dieser Schuldenstand *real nur noch 18 % des Wertes von Ende 1973* aus.

Das ist das *ganze Geheimnis der Finanzen* und eines auch heute noch ausgeglichenen Haushaltes *der Gemeinde Katlenburg-Lindau*.

Sehen Sie nun die erfreuliche Schuldenkurve:

